

## **Die Verbesserung der Qualität der äußeren Leichenschau – Digitalisierung der Todesbescheinigung**

Julia Portugall-Seger, Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz  
Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Die Präsentation stellt das Projekt „Verbesserung der Qualität der äußeren Leichenschau“ dar und informiert über Ziel und Status des Projekts. Dabei steht vor allem die Digitalisierung der Todesbescheinigung (TB) im Fokus.

Die ärztliche Leichenschau gehört zu einer der Kernaufgaben der ärztlichen Tätigkeit. Laut BestG NRW sind grundsätzlich alle approbierten Ärzte/Ärztinnen zur Durchführung verpflichtet und haben eine vom Land NRW vorgegebene TB auszufüllen. Diese wird dann im weiteren Verlauf nach einem festgelegten Schema, im Regelfall über die Bestattungsunternehmen, an die jeweils nachfolgenden Stellen, d.h. Standesamt, Gesundheitsamt und von dort an das statistische Landesamt/ IT.NRW sowie das Landeskrebsregister weitergegeben.

Das Verfahren dazu läuft derzeit noch analog über ein Durchschlagsformular ab. Der insgesamt komplexe Prozess führt bei den beteiligten Akteuren immer wieder zu Problemen, bspw. in Hinblick auf eine schlechte Lesbarkeit aufgrund des Durchschlagverfahrens oder aufgrund fehlender Angaben. Dies bedingt nicht selten Effizienz- und Qualitätsverluste. Eine elektronische TB kann hier zu einer Verbesserung der Qualität und zu einer schnelleren Datenverfügbarkeit beitragen.

Seit 2024 wird intensiviert an dem Projekt unter Federführung des LfGA NRW in Zusammenarbeit mit externen Partnern gearbeitet. Gegliedert ist das Projekt in fünf Arbeitspakete: (1) Inhaltliche und sprachliche Überarbeitung der TB; (2) Prozessanalyse für die analoge und digitale TB; (3) Überarbeitung des Runderlasses in NRW; (4) Unterstützung von Fortbildungen zur ärztlichen Leichenschau; (5) Entwicklung einer elektronischen TB.

Das Vorgehen sieht insgesamt ein partizipatives Vorgehen mit Beteiligung aller beteiligten Akteursgruppen vor. Dazu wurde ein Arbeitskreis gebildet, dem Vertreter/ Vertreterinnen von insgesamt 18 Institutionen angehören. Mithilfe von mehreren Arbeitskreissitzungen wurde die TB sprachlich und inhaltlich überarbeitet. Bei insgesamt 14 Hospitationen vor Ort wurden die jeweiligen Prozesse der Beteiligten aufgenommen und visualisiert sowie Bedarfe an eine elektronische TB ermittelt. Die Prozessdarstellung und Bedarfserhebung bilden die Basis zur Bestimmung der Digitalisierungsanforderungen, dienen der Umsetzungskontrolle sowie der Überarbeitung des Runderlasses.

Vernetzungsveranstaltung „Die Umsetzung des ÖGD-Pakts in Nordrhein-Westfalen –  
Im Dialog zur Digitalisierung“  
19.03.2026, Dortmund

Im weiteren Verlauf des Projekts werden die Anforderungen an eine digital gestützte  
TB konsolidiert und als Ergänzung(en) an bereits bestehende IT-Tools formuliert.